2389.

L. von Alvensleben

an Fr. v. Chézy

PR. ST. BIBLIOTHEK BERLIN

Gnädigste Frau,

Mit Vergnügen empfing ich Ew. Hochwohlgeboren werthe Zuschrift vom 1ten d. Mts. und beeile mich Ihnen darauf im Vertrauen auf Dero Discretion mitzutheilen, daß der suchende Componist Lindpaintner ist.

Diesem füge ich die ergebene Bitte hinzu, mir wenn es Ew. Hochwohlgeboren convenirt, das Mscrpt. gütigst einzusenden, jedoch recht bald, da bereits mehrere Arbeiten der Art eingegangen sind, Hr. L. aber an einer baldigen Entscheidung seiner Wahl zu liegen scheint.

Ew. Hochwohlgeboren wollen zugleich die Güte haben, mir Ihre geringsten Forderung wissen zu lassen, dürfen aber übrigens darauf rechnen, daß ich mich daran nicht binden, vielmehr wo möglich einen höheren Preis zu erlangen suchen werde. Das Resultat meiner Bemühungen erhalten Sie von mir unverzüglich mitgetheilt.

Was Ew. Hochwohlgeboren über meine schwachen Leistungen zu sagen die Güte haben, kann nur aus Dero Nachsicht hervorgehen, mir aber in keinem Falle gleichgültig sein.

Genehmigen Ew. Hochwohlgeboren die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung, womit ich die Ehre habe mich zu unterzeichnen als;

Dero

ergebenster

L. v. Alvensleben

Leipzig
d. 27ten July
1832.

LEIPZIG
7 JUL. 34

Ihro Hochwohlgeboren

Der Frau von Chezy

zu

Possenhofen

Landgericht Starnberg am
Starnberger See bei

München

7

Sr: Durchlaucht, dem Herrn Fürsten von Pückler-Muskau.

L. von Alvensleben.

Pückler

PR. ST. BIBLIOTHEK BERLIN

Durchlauchtigster Herr!
Gnädigster Fürst und Herr!

Ew: Durchlaucht erlaube ich mir durch die Anlage auf ein Unternehmen aufmerksam zu machen, für welches ich Ihre besondere Theilnahme in Anspruch zu nehmen wage, namentlich durch die Bitte, Beiträge und Aufsätze aus Ihrer geschätzten Feder vorzugsweise der Adelszeitung zuzuwenden, als einem Institute, welches seinem innersten Wesen nach gewiß die besondere Theilnahme, die Förderung und Unterstützung aller ächten Standesgenossen verdient.

In der freudigen Hoffnung, wenigstens keine ganz vergebliche Bitte gethan zu haben, und deren zu Folge einer geneigten Antwort entgegensehend, habe ich die Ehre, mit der ausgezeichnetesten Hochachtung zu sein

Ew: Durchlaucht

Leipzig
den 25sten Maerz.
1840.

ganz gehorsamer Diener
L. von Alvensleben

4316.

Sr: Durchlaucht, dem Herrn Fürsten von Pückler-Muskau, in Wien.

Alvensleben.

Pückler

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Durchlauchtiger Herr!
Gnädiger Fürst und Herr!

Ew: Durchlaucht Schreiben vom 26ten April hat mich schmerzlich berührt; denn wenn ein Mann von Ihrer Erfahrenheit, Ihrer Welt- u. Menschenkenntniß nicht den Aufschwung fühlt: Es ist nicht mehr zu helfen — dann möchte man wohl den Muth verlieren, ein Streben fortzusetzen, das man wenigstens mit dem redlichsten Willen begonnen hat. Entschuldigen indeß Ew: Durchlaucht, daß ich mir die Frage erlaube: Sollte denn wirklich so gar nichts zu hoffen sein, daß nicht wenigstens ein Versuch zu machen wäre? Dem äußern dürfte freilich nicht zu helfen sein, oder doch weniger, aber sollte denn auch nun immer jedes Klagen nur eitel sein? Sollte man nicht in dieser Beziehung auch sagen können: Nur der ist aufzugeben, der sich selbst aufgiebt?

Daß das äußerliche Bestehen des Blattes wenigstens vorläufig gesichert ist, wollen Ew: Durchlaucht aus der anliegenden Liste der Subscribenten ersehen, deren

4409.

geht zu der Deckung aller Kosten hinreichend
ist, und noch fortwährend steigt. Aber das
ist es nicht, was ich nur zum Theil gesagt hät-
te, und traurig wäre es, nur hier ein Ge-
rein verständiges Interesse zu wirken
und zu streben, traurig, wenn jeder mög-
liche Einfluß des Volkes für unbedingt un-
möglich erklärt werden möchte. Zwar würde
mir manche Stimmen der Genehmigung zu
Theil, aber ungleich schwerer fällt eine solche
wie von Ew: Durchlaucht in das Gewicht; möch-
ten Sie daher die Bitte nicht unbescheiden
finden, mir die Frage zu beantworten:
Finden Sie das ganze Unternehmen
verwerflich? Sollte es Ihrer Meinung
nach nur eine andere Richtung verfolgen?
Oder glauben Ew: Durchlaucht nur, daß
nach einem unerreichbaren Ziele gerungen
wird und wollen deshalb das Streben auch
nicht unterstützen?

Möchte mir für meine Unbescheidenheit
Ihre Verzeihung zu Theil werden, allein
Ew: Durchlaucht Schreiben war für mich zu
bedeutungsvoll und eindrucksvoll als daß
ich mir den Wunsch versagen konnte,
durch Sie selbst wo möglich wieder aufge-
richtet zu werden.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung
habe ich die Ehre zu sein

Ew: Durchlaucht

Leipzig
den 8ten Mai.
1840.

ganz unterthänigster Diener
[illegible]